

KULTUR REGIONAL

Donnerstag, 21. Januar 2016

23

Kammermusik mit Feingefühl

Kaikias-Trio überzeugt im Sonnenhof Hall

Oboe, Horn und Klavier – in dieser ungewöhnlichen Kombination treten die jungen Künstler des Kaikias-Trios auf. Im Haller Sonnenhof-Konzert brillieren und bezaubern sie mit romantischer Musik zum Thema Nacht.

MONIKA EVERLING

Schwäbisch Hall. Nur wenigen Zuhörern dürfte Robert Kahn ein Begriff gewesen sein – dabei ist seine Trio-Serenade f-Moll op. 73 ein sehr reizvolles Werk. Kahn war mit Joseph Joachim befreundet – dem berühmten Geiger und engen Freund von Johannes Brahms, Robert Schumann und Clara Schumann. Kahns Trio für Oboe, Horn und Klavier erfreut mit schönem romantischem Ausdruck. Die beiden erst etwa 25-jährigen Bläser Juri Schmahl (Oboe) und Kristian Katzenberger (Horn) und der 30-jährige Pianist harmonieren wunderbar.

*Schmahls Oboenton
ist weich
und innig*

Robert Schumann wollte mit seinen Romanzen für Oboe und Klavier op. 94 „im stillen Kreise das Gemüt erquicken“ – und das gelingt ihm noch rund 165 Jahre später. Die Satzbezeichnung der zweiten Romanze „einfach, innig“ passt insgesamt zur Spielweise des Oboisten Juri Schmahl. Er gestaltet den Klang eher weich, verzichtet an diesem Abend auf die Härte, die ein Oboenton auch haben kann. Dabei spielt er durchaus leidenschaftlich und mit viel Körperbewegung.

Der Hornist Kristian Katzenberger stellt eines der ersten Werke vor, die für Ventilhorn geschrieben wurden:

Robert Schumanns Adagio und Allegro op. 70 für Horn und Klavier. Zuvor demonstriert er kurz, wie das Motiv auf einem Naturhorn ohne Ventile geklungen hätte. Die schwierigere Spieltechnik dafür hat er also offenbar auch in der Hinterhand.

*Auf die Mondnacht
folgt der Weckruf
im Fanfarenton*

Das Werk selbst beginnt sehr ruhig – das ist vielleicht der Moment des Abends, an dem das Motto „Mondnacht“ den Zuhörern am nächsten kommt. Doch das Allegro ist dann aufgewühlt, fanfarenhaft. Wer will, kann sich den morgendlichen Weckruf vorstellen.

Clara Schumann, die berühmte Pianistin und Gattin von Robert Schumann, wusste um die Qualität ihrer Kompositionen: „Auf das, was folgt, kannst Du Dich ungeniert freuen!“, schrieb sie an den Geiger Joseph Joachim, mit dem zusammen sie ihre Romanzen op. 22 aufführen wollte. Im Sonnenhof erklingen sie in der Fassung für Oboe und Klavier. Pianist Philipp Heiß spielt sicher und virtuos und begleitet ungeheuer aufmerksam.

Abschließend treten alle drei Musiker nochmals gemeinsam auf. Sie spielen das Trio D-Dur op. 61 von Heinrich von Herzogenberg, einem Freund von Johannes Brahms. Auch in diesem Werk kann der Pianist sein Können zeigen, und das Horn hat ein schönes Jagdmotiv.

Das Kaikias-Trio nimmt im Sonnenhof-Konzert nicht nur mit seiner Musik ein, sondern auch mit netter Moderation. Dass bei winterlichen Straßenverhältnissen nur gut 100 Zuhörer gekommen sind, mindert nicht den Ehrgeiz der Musiker, ihr Bestes zu geben. Das Publikum dankt mit kräftigem Applaus.